

Die Abg. Dr. Beyer und Dr. Böhle (natl.) beantragen, den dritten Satz des Paragrafen wie folgt zu fassen: „Eine durch einen Unfall herbeigeführte Erwerbsunfähigkeit begründet den Anspruch auf Invalidenrente nur insoweit, als die zu gewöhnliche Invalidenrente die gewährte Invalidenrente übersteigt.“

Abg. Herr v. Stumm (natl.) beantragt, das Erwerbsunfähigkeitsgesetz dann anzunehmen, falls es nicht mehr ein fünfziges des Durchschnitts der Beschäftigten bedürfen kann, die jenseits der Beschäftigungsart in Betracht kommen.

Abg. Wolfenbutz (Zos.) Der letzte Zustand entspricht durchaus nicht den wahren Verhältnissen. Das zeigen die Invaliditätsverfahren aus den ersten Jahren, also aus der Zeit, in der man sich nicht an die Gesetzesbestimmungen gehalten hat. Man hatte die Invaliditätsgrenze zu gering, wie sie dem Willen des Gesetzgebers nicht entsprach. Die Statistik war doppelt so hoch, als sie tärtigt war. Das beweist, daß die Rente erhalten in einem Zustand, wo sie viel weiter heruntergekommen sind, als man angenommen hatte. Das hat sich ja nun etwas geändert, aber nur, weil die Vorkriterien des Gesetzes eigentlich gegen das Gesetz und mehr nach Billigkeit entschieden haben. Unter diesen Umständen wird die Rentenbewilligung schließlich zu einer Art von Verfallung. Man muß aber zu lange Erfahrungen gesammelt hat, sollte man das Gesetz mehr den Tatsachen anpassen. Dem kommt das Gesetz insofern entgegen als ausgedehnt wird die Teilung in Invaliditätsklassen, Arbeitslohn und ortsüblichen Tagelohn gegenüber der Arbeit. Damit zweifelt man, den hochgelohnten Arbeitern einen kleineren Vorteil zu gewähren. Durch die Art der Anhebung aber die Leute, die weniger als den genannten ortsüblichen Tagelohn erhalten, schlechter gestellt als bisher. Die Invaliditätsgrenze muß auf einen Punkt gesetzt werden, wo der Arbeiter tatsächlich anhört, erwerbsfähig zu sein.

Abg. Wolfenbutz (Zos.) Herr Böhle behauptet, daß bei Annahme meines Antrages eine erhebliche Verminderung der Zuweisung der Invalidenrente stattfinden werde. Das bestreite ich.

Abg. Hölzer (natl.) wieder Herr Böhle, der den Antrag v. Stumm und Böhle, es sei den Kommissionsmitgliedern zu belassen. Nach Annahme des Antrages Stumm könnte ich jeder dadurch eine höhere Rente sichern, daß er im letzten Jahr sich in einer höheren Vorklasse befindet. Der sozialdemokratische Antrag ist sicher sehr unbedeutend, ich glaube aber nicht, daß die Arbeiter sich bei ihm gefallen lassen würde, wenn man die Rente zu sehr erhöht, wie es infolge dieses Antrages nötig wäre.

Abg. Zschke (Zos.) Für andere Ausgaben haben wir in Deutschland in die viel Geld übrig, da müßte man den Anhalten die Mittel zur Verfügung stellen, die die Durchführung meines Antrages erfordert. Ich hätte Sie alle, meinen Antrag zu 8 9 anzunehmen und ebenso den Antrag zu 8 9.

Abg. Söhle (Zr.) erklärt sich gegen den Antrag der Sozialdemokraten und den des Herrn v. Stumm. Der erste würde unzulässig eine Erhöhung der Arbeiterbeiträge zur Folge haben.

Abg. Wolfenbutz (Zos.) Herr Böhle behauptet, daß bei Annahme meines Antrages eine erhebliche Verminderung der Zuweisung der Invalidenrente stattfinden werde. Das bestreite ich.

Dann schließt die Diskussion. In der Abstimmung wird § 4 in der Kommissionsfassung mit 22 gegen 2 Stimmen des Antrages (Abt. d. Zos.) angenommen. Der Antrag v. Stumm zu § 9 wird angenommen. Der Antrag v. Stumm in Verbindung mit dem Antrage der Sozialdemokraten abgelehnt. § 9 in der so veränderten Fassung angenommen.

Die Weiterberatung wird darauf auf Sonnabend 1. Uhr vertagt.

Sitzung 6 Uhr.

Tagesgeschichte.

Dalle a. S., 13. Mai 1899.

Vertagung des Reichstags. Die Vertagung, durch welche der Reichstag vom 15. Juni bis 10. November vertagt wird, liegt, wie die Reich-Zeitung, Wilhelm II. zur Verfügung vor. Die Vertagung wird bis Sonnabend früh einmütig. Alsdann tritt sich der Reichstag über das bis zur Vertagung noch zu erledigende Arbeitspensum schlüssig machen.

Das preussische Herrenhaus, das in Vorbereitung blüht und von dessen Willen man nur ab, bis zu einmal Kenntnis erhält, will ebenfalls bis zum nächsten Sommer für ein 42 gegen 39 Stimmen der Beschluß unsere Kartellorgane in Breslau und Ostpreußen wegen Beschuldigung des Herrenhauses strafrechtlich verfolgen zu lassen. Gegen die Strafverfolgung sprachen Graf Schlieben und Herr v. Manteuffel, während die Herren von der Schulenburg-Berensdorf, v. Levetzow, v. Walpurg, Graf Feil-Daußberg und Graf Jieten-Schwier dafür eintraten, mit dem Bemerkten, man müsse ein Exempel statuieren, damit

nicht der „öffentliche Stempel in der Presse“ als Autorität untergrabe. Die Herren waren auch der Ansicht, daß das öffentliche Rechtsbewußtsein gefahrt werden würde, wenn das Herrenhaus sich nicht an dem Strafgericht wende.

Die Herrenhaus-Junker untergraben ihre „Autorität“ schon selbst genug, das hat der gefasste Beschluß wieder bewiesen. Die Strafprozesse gegen unsere Parteiblätter werden gewiß nichts zur Stärkung dieser „Autorität“ beitragen.

Mit dem Beschluß des Herrenhauses ist ein Aktivismus in der Geschichte des Parlamentarismus fertig. Bis jetzt hat es kein Parlament zu meist kommen lassen, zur Wahrung seines Ansehens den Strafgericht anzugewinnen.

Es wird die Frage aufgeworfen werden müssen, ob sich angesichts solcher Verhältnisse die Sozialdemokratie alle die Beschimpfungen, Schmähungen und Verleumdungen der Junker und ihrer Presse freiliegend gefallen lassen soll. Vielleicht wäre es angebracht, hier auch einmal ein Exempel zu statuieren.

Neue Marineforderungen in Sicht? Auf neue Marinevorlagen richtet sich die Kruppische Germania in Kiel ein. Sie soll durch weitere Grundpfeilerarbeiten in dem Maße vergrößert werden, daß mindestens 7000 Arbeiter, etwa die dreifache Zahl der gegenwärtig dort Arbeitenden, beschäftigt werden können.

Die Berliner Stadtverordneten haben den Antrag des Magistrats, über die Fortschriffe nochmals in gemischter Deputation zu verhandeln, am Mittwoch mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt. Es wäre ein Akt der Selbstenttarnung gewesen, hätten sie anders gehandelt.

Ein Schlag ins Wasser. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die Landesorganisation der reichsständischen Sozialdemokratie hat, wie vorausgesetzt war, mit einem Mißschlag geendet. Das gegen die Mitglieder des sozialdemokratischen Klubs Vorwärts in Gumbel und das Landeskomitee der reichsständischen Sozialdemokratie eingeleitete Strafverfahren wegen Bildung von Vereinen ohne behördliche Erlaubnis wird jetzt endgültig eingestellt worden.

Die Verlempf-Konferenz hatte, wie bekannt, beschloßen, nochmals an einzelne Sozialdemokraten heranzutreten, um sie zur Teilnahme an den Arbeiten des gebildeten Komitees für Arbeiterziehung zu bewegen; dieser Beschluß ist ausgesetzt worden. Die sozialdemokratische Reichsorganisation hat infolge dessen am 10. d. M. nochmals die Fragen beraten und keinen Grund gefunden, von ihrem Beschluß auf Nichtbeteiligung abzuweichen.

Am der Arbeiterwelt wird jetzt vermischt die Flottenagitation zu befehlen. Die Berl. Neuest. Nachrichten berufen sich auf die Hunderttausende von deutschen Arbeitern, die von der Tätigkeit der deutschen Werften ihr Brot und ihre Existenz haben. — Die Arbeiter pfeifen auf solche „Arbeiterfreundlichkeit.“ Jedenfalls sieht man aber, daß für die Interessen der Krupp und Konsorten sogar die Härte gegen die Arbeiter gehalten wird.

Zünftlerpech. In den Vorstand der Schuhmacher-Zwangsgewinnung wurden einige Sozialdemokraten hineingewählt. Diese beantragten, den Gesellen den 1. Mai frei zu geben. Daraufhin betrieben dieselben Zünftler, die vorher für die Gründung der Zwangsgewinnung eingetreten waren, die Wieder-auflösung derselben. Eine Versammlung von 293 Zwangsmitgliedern beschloß am Mittwoch mit 223 Stimmen die Auflösung der neuen Zwangsgewinnung. Die zünftlerischen Mitglieder der früheren Schuhmacher-Zunft wollen nunmehr eine freie Zunft gründen.

Ein händiges Urteil. Ueber die Konferenz in Haag urteilt kurz und bündig der Geschichtsforscher Theodor Mommsen in einer Aufschrift an das Berliner Tagblatt:

„Wir erfinden die Friedenskonferenz als ein Druckfehler in der Weltgeschichte, und über solche schreibt man keine Kommentare.“

Ehrenmitglied. Wilhelm II. hat den Titel eines Ehrenmitgliedes der „Internationalen Künstler-Vereinigung“ in Rom angenommen.

Schutz vor Schulknechten. Der Polizeigerant Wandrasch aus Antonienhütte, wegen Körperverletzung wiederholt verurteilt (I) wurde vor der Strafkammer in Meuthen O.-S., weil er am 11. Januar den Arbeiter Wittold aus Antonienhütte auf offener Straße mit dem blanken Säbel mißhandelt hatte, wegen Vergehens im Amte zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Engländer.

Eine Katastrophe in sieben Tagen
nebt einem Vorabend
von Ernst von Wolzogen.

Jetzt wurde gar da drüben die Thür aufgerissen — sie wollten frische Luft haben und öffnen in dem kleinen Kabinett das Fenster. Da konnte die Kundende deutlich Melodie und Worte des neuesten und neuesten Liederbüchleins hören, welches die angelegentlichsten Singlinge in totem Einklang mit vielen Feiern prächten.

Mit einer Geisterde die Geister, so die Duetten von ihrem Sitz auf dem Bettrande fort und sagte: „Gehen Sie hinüber und sagen Sie den Herren, ich wünschste Ruhe.“

Mit einem kleinen Zeufler trollte sich die Alte hinaus, um den Betheil auszurufen. Ihr war dabei nicht recht wohl zu Mut.

Das Marzipan begann zu wirken. Keiner und heigter frömte das Blut der schönen Frau durch die Adern, während ihr im Kopf immer lighter und freier ward. Sie warf die Feder von sich und die Alte über sie beehrte hatte. Mit diesen Wänden trawen im Verle für man nicht. Dann richtete sie sich ein wenig auf und lautete. Der weiße Farn da drüben verumtete plötzlich. Die Alte richtete also ihre Vorhänge aus. Aber dann erhob sich wieder ein lautes Stimmengemirr, Rede und Gegenrede, laute Hufe, Hapschritte, Klappen und Klacken mit den Tritten und dem.

Die Thür des Salons wurde mit einem Krachen ins Schloß gemauert. Glinde Schritte näherten sich dem Schlafzimmer. Sie wollte aufrufen, den Ringel vorziehen. Es war zu spät. Da stand ihr Freund und Geheiter, der kleine Sieger, schon vor ihr, die blauen braunen Augen weitend, und die Hände mit einer geübten Bewegung in die Taschen der weiten Karotten verfrachten. Die brennende Zigarette wippte ihm zwischen den beiden Lippen auf und nieder, während er sie prächtlich anfuhr: „Was bilden Sie sich eigentlich ein, Madame! Ich habe diese Skomodie jetzt satt! Ihr Gonsarr bin ich nicht!“

„Naffen Sie sich allein! Sie sehen doch, daß ich krank bin,“ sagte sie ohne Lächeln und Erregung, indem sie sich wieder in ihre liebliche Stellung zurücksetzte.

Eines eine Minute lang rante Goldfingers Wild neugierig geobachtend auf ihr. Er lagte kein Wort, sondern qualmte nur

heftig. Und dann hubste ein begehliches Köhlein über seine Brust er nahm die Zigarette aus dem Munde und beugte sich über sie.

„Hol mich der Teufel, Du bist doch ein lösslich schönes Weib! Laß die Gesellschaft laufen, meinnetwegen, ich bleibe bei Dir.“

„Geh weg, mein Lieber.“ — „Sie auf den Waden zu küssen; aber er es sich verriet, hatte er einen to künftigen Stoz vor die Brust, was, das er zurückumte und sich mit einem ganz geüblichen Knall auf den Teppich legte. Die Zigarette war ihm dabei aus den Fingern gelogen und schwante in einiger Entfernung auf dem Boden weiter.

Zornmetter nochmal, da hörte sich doch die Gemütslichkeit auf! Ichie Goldfingers mit mütterlicher Stimme, indem er sich langsam auftrafte. „Sie verlange, Madame.“

Sie war vom Bett geirramet, stand hoch aufgerichtet vor ihm und hielt ihm, gebietetlich nach der Thür wendend, ins Wort: „Ja verlange, das Sie augenblicklich mein Zimmer verlassen!“

„Wo? Das wollen wir doch sehen! Wer ist denn hier der Hausherr, wenn ich fragen darf?“

„Ohne Zweifel Sie, mein Herr! Aber wenn Sie mich nicht augenblicklich lassen wollen, so werfe ich Ihnen Ihre teuren Möbel der Herbe nach aus dem Haus!“

„Schön, Madame! Das heißt: zwischen uns ist alles aus! Ich werde diese Möbel morgen abholen lassen. Es ist kein, daß Sie sich bis dahin eines andern bemerken.“

„Sie werden mich morgen hier nicht mehr vorfinden; aber in Ihrem Eigentum soll kein Stroh fehlen, haben Sie keine Angst!“

„Schön! Ich empfehle mich Ihnen, Madame!“

„Adieu, mein Herr.“

Und als er endlich hinaus war, schob die schöne Frau den Vorhang im Salon hinter sich zu. Ihre Augen strahlten. Sie war sich mit einem fähigen Brünge würdiger auf das weiße Wärenell, breitete die Arme aus, redte die Brust stolz empor und schlüßte mit einem tiefen Seufzer der Befriedigung vor sich hin: „Ah — endlich! Endlich alles vorbei! alles aus!“

Die Augen fielen ihr zu. „Was ist das? (St. D.) wie kommt es sich? — Umständliches Träumen!“ — „Ein Meer voll Dult — ein Wogenrauschen voll mächtiger Harmonien.“ — Sie schauerte — sie schwebte. . . . O Seligkeit unbegleitet — nie mehr Ermaden!“

In dem vereinigten Hotel zum Nürnberger Trichter ging es an diesem hellen Sonntag, an welchem die Herren Pressiers sich in der Reichshauptstadt in den Strudel des Gemisses

starker Gühre giebt in der sechsten erschienenen Nummer der Zukunft eine längere Darstellung der Gründe seines Ausscheidens aus dem national-sozialen Verein. Wir kommen auf diese nicht uninteressante Veröffentlichung am Montag zurück.

Ulramontaner Pech. Das Landgericht in München verurteilte den 64jährigen katholischen Kirchenmalermeister Fiedler zu 5 Jahren Zuchthaus, weil er mit einer großen Anzahl Kinder in der Kirche unzüchtige Handlungen verübt hatte.

Deutsche Redtipredung. Der Dreihingraf Fiedler ist von der Strafkammer in Olagau freigesprochen worden. Neben ihm hatte sich auch der Geschäftsführer der Druckerei, in welcher das betreffende Flugblatt hergestellt worden war, zu verantworten; auch dieser wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 100 Mark resp. 30 Mark Geldstrafe beantragt.

Keine politische Nachrichten. Zum ersten Bürgermeister von Leipzig ist gestern der zweite Bürgermeister, Justizrat Dr. Erdmann gewählt worden. — Wegen Verletzung eines militärischen Wadtpostens erhielt der Wächter Schröter in Berlin, ein „alter Krieger“, drei Wochen Gefängnis. In Watenau bei Reife erlosch sich ein Landstreichler wegen einer Zündensalzl von 218 Millionen Mark. — Daß der deutsche Gewerbe Feld bei Ban von Hübner überfallen worden sei, wird in Konstantinopel an unrichtiger Stelle für falsch erklärt. Nach einer Meldung der Press. Ztg. ist der Diener des Gelehrten zwar nicht von Hübner aber von türkischen Behörden festgehalten, auf die alsbald erhobenen energischen Vorstellungen hin jedoch wieder in Freiheit gesetzt worden. — Am Mittwoch erlosch sich in Würzburg wieder ein Soldat des 9. Infanterie-Regiments. Er hatte einem Landwehrmann eine Ohr gefaßt und verkauft; als die Sache ruhbar wurde, ging er auf den Zecher der Kaserne und ließ sich mit feinem Zorn-gewehr in die Brust stechen, wobei er die fürchterliche Verletzung des neuen Soldaten. Die Kugel durchbohrte das Brustbein des Soldaten, durchschlug den Rücken, an den der Soldat sich lehnte, ging durch eine Mauer und blieb erst in einer zweiten Mauer hängen. — Zu Benedig findet gegenwärtig ein internationaler Kongress für das launimännliche Unternehmertum statt. — Der sterbliche Abg. Spieß in Schlettstadt hat seine gemeindlichen Aemter niedergelegt. Gläubliche Zeitungen bringen diesen Schritt mit der Zehnung der Burg an Wilhelm II. in Verbindung — Maximilian Harden hat am Donnerstag die ihm wegen der Kaiserbeleidigung zuerkannte sechsmonatliche Gefängnisstrafe in Weichselimünde angetreten.

Gewerkschaftliches. Die Fortsetzung des Berichtes über den 3. Kongress der Gewerkschaften mußte infolge großen Antriebs anwesend zurückgestellt werden.

Im Zangebiet hat sich der Streit der Gewerkschaften jetzt auch auf die Gruppe Karlinger-Zipfel ausgedehnt. Auf dem Eisenwerk von Wendel in Savigney stoch die Arbeit wegen Streikmangeln. 5000 Arbeiter müßten fernern. Im ganzen sind an dem Streik 9000 Arbeiter beteiligt.

In die Gewerkschaften! Die Sekretariats-Kommission erklärt hiermit, daß die auf Sonnabend, den 18. Mai, anberaumte öffentliche Gewerkschafts-Versammlung nicht stattfinden kann, weil verschiedene Gewerkschaften noch keine Stellung zu dem einmaligen Beitrag anstands Erbringung des Sekretariats angenommen haben. Es ist jedoch aus den bisher zugegangenen Mitteilungen zu erhellen, daß die einmalige Ausgabe gesichert ist. Um aber ein klares Bild in der Versammlung geben zu können, ist es notwendig, daß alle Gewerkschaften das Resultat ihrer Verhandlungen einbringen haben. Ferner ersucht die Kommission die Gewerkschaften, in ihren Versammlungen Stellung zu nehmen, ob sie genehmigt sind, die aufstehenden Beiträge auszubringen. Es ist dieses von großer Wichtigkeit, um auch hierüber ein klares Bild geben zu können. Die Kommission schlägt hierzu folgende Resolution vor:

Die Gewerkschaften verpflichten sich, die laufenden Ausgaben nach der Zahl ihrer Mitglieder (monatlich 10 Pf.) zur Erhaltung des Sekretariats auszubringen. Die Art und

die Höhe der Beiträge wird durch die Kommission festgesetzt.

In die Gewerkschaften!

Die Sekretariats-Kommission erklärt hiermit, daß die auf Sonnabend, den 18. Mai, anberaumte öffentliche Gewerkschafts-Versammlung nicht stattfinden kann, weil verschiedene Gewerkschaften noch keine Stellung zu dem einmaligen Beitrag anstands Erbringung des Sekretariats angenommen haben. Es ist jedoch aus den bisher zugegangenen Mitteilungen zu erhellen, daß die einmalige Ausgabe gesichert ist. Um aber ein klares Bild in der Versammlung geben zu können, ist es notwendig, daß alle Gewerkschaften das Resultat ihrer Verhandlungen einbringen haben. Ferner ersucht die Kommission die Gewerkschaften, in ihren Versammlungen Stellung zu nehmen, ob sie genehmigt sind, die aufstehenden Beiträge auszubringen. Es ist dieses von großer Wichtigkeit, um auch hierüber ein klares Bild geben zu können. Die Kommission schlägt hierzu folgende Resolution vor:

Die Gewerkschaften verpflichten sich, die laufenden Ausgaben nach der Zahl ihrer Mitglieder (monatlich 10 Pf.) zur Erhaltung des Sekretariats auszubringen. Die Art und

die Höhe der Beiträge wird durch die Kommission festgesetzt.

Die Gewerkschaften verpflichten sich, die laufenden Ausgaben nach der Zahl ihrer Mitglieder (monatlich 10 Pf.) zur Erhaltung des Sekretariats auszubringen. Die Art und

die Höhe der Beiträge wird durch die Kommission festgesetzt.

Die Gewerkschaften verpflichten sich, die laufenden Ausgaben nach der Zahl ihrer Mitglieder (monatlich 10 Pf.) zur Erhaltung des Sekretariats auszubringen. Die Art und

die Höhe der Beiträge wird durch die Kommission festgesetzt.

Die Gewerkschaften verpflichten sich, die laufenden Ausgaben nach der Zahl ihrer Mitglieder (monatlich 10 Pf.) zur Erhaltung des Sekretariats auszubringen. Die Art und

die Höhe der Beiträge wird durch die Kommission festgesetzt.

Die Gewerkschaften verpflichten sich, die laufenden Ausgaben nach der Zahl ihrer Mitglieder (monatlich 10 Pf.) zur Erhaltung des Sekretariats auszubringen. Die Art und

die Höhe der Beiträge wird durch die Kommission festgesetzt.

Die Gewerkschaften verpflichten sich, die laufenden Ausgaben nach der Zahl ihrer Mitglieder (monatlich 10 Pf.) zur Erhaltung des Sekretariats auszubringen. Die Art und

Herren- und Knaben-Konfektion.

Moritz Cahn

Strenge feste Preise.

Umtausch gestattet.

Gr. Ulrichstrasse 3.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 3.

Herren-Anzüge, Jackett-Facon

sehr elegant sitzend von **10**
und chic gearbeitet bis **44** Mk.

Sommer-Paletots, Havelocks

in Satin, Cover-Coat und von **10**
wasserdichten Loden bis **30** Mk.

Gesellschafts-Anzüge

Rock-Facon, Ireibig von **22**
Rock-Facon, 2reihig bis **45** Mk.

Knaben-Anzüge

entzückende Neuheiten von **3,50** Mk. an.
grösstes Lager neuer Modelle bis **14**. — u. darüber.

Radfahrer-Anzüge

Jackett-Facon von **10**. — Mk. an.
Joppen-Facon mit Sattel und Falten von **14,50** Mk. an.

Schul-Anzüge für Knaben und Burschen

in Buckskin Loden gutem Waschstoff
von **3** Mk. an von **3** Mk. an von **2** Mk. an.
Enorme Auswahl in allen Qualitäten.

Stiefel- und Salon-
Schuhe
2,50 Mk.



Leiterschuh
2,50 Mk.

45 Große Ulrichstraße 45.

Halles größtes Schuhwaren-Lager

offiziert
die seit Jahren ihrer guten Qualität und Eleganz zufolge bestes
eingeführten Schuhwaren zu den denkbar billigsten Preisen.

Mit besonderer Preiswürde empfiehlt:

- | | |
|--|--|
| Herren-Büchelschuhe v. 2,20 Mk. an. | Tennerschuhe u. Tennis-
schuhe v. 1,50 Mk. an. |
| Herren-Büchelschuhe ge-
nagelt v. 4,50 Mk. an. | Leiterschuh v. 3,80 Mk. an. |
| Herren-Schmiedstiefeln
genagelt v. 6,00 Mk. an. | Damen-Büchelschuhe v. 3,50 Mk. an. |
| Herren-Schmiedstiefeln
Sandarbeit v. 6,00 Mk. an. | Damen-Knopfstiefeln v. 5,00 Mk. an. |
| Herren-Schmied- und
Büchelschuhe v. 4,50 Mk. an. | Damen-Überhauschuhe 2,50 Mk. an. |
| Herren-Regenschuhe
mit Abbläsen v. 2,50 Mk. an. | Damen-Büchelschuhe v. 2,90 Mk. an. |
| Herren-Schmalen-
Riefeln v. 10,00 Mk. an. | Damen-Büchelschuhe v. 1,25 Mk. an. |
| Herren-Regenstiefeln
Goodyear-Welt v. 10,00 Mk. an. | Damen-Knopfstiefeln
echt Ziegenleder, gelb v. 6,80 Mk. an. |
| Herren-Regenstiefeln
Goodyear-Welt v. 9,50 Mk. an. | Damen-Schmiedstiefeln
echt Ziegenleder, braun v. 4,50 Mk. an. |
| | Damen-Schmied- und
Knochenstiefeln v. 3,50 Mk. an. |
| | Damen-Regenschuhe
mit Abbläsen v. 2,00 Mk. an. |
| | D. Spangenschuhe, gelb v. 3,50 Mk. an. |

Original-Goodyear-Welt-Schuhwaren

nur erprobte erhaltene Fabrikate zu denkbar billigsten Preisen

Wiener Schuhwaren-Bazar

S. Jacob
45 Große Ulrichstraße 45.
Größtes Schuh-Lager am Platz.
Knochenstiefeln 1,70 Mk. **Regenschuhe** von 35 Mk. an

Reichenbachs Garnfell

spielt Sonnabend, Sonntag u. Mont-
tag in Giebichtent an der „Sonne“
und ladet das geehrte Publikum und
die liebe Jugend ergebenst ein.

Grube-Defen empfiehlt billig.
A. Hoffmann, Dachritzstr. 2.

**Sämtliche
Schreibmaterialien**
empfeht
Die Volkshandlung,
Mannischestraße 3.

(Ein Hund (Zyts) zugelassen.
Giebichtent, Auguststraße 63.

Mauer u. Zimmerleute werden
nach ansichers eingestellt.
Kandbergstraße 69, II. I.

Tüchtige Dreher
Witt & Krüger, Merseburger-
straße 158.

Schneider auf Groß- u. Kleinstück
gehudt O. Zschäpe, Schmiedestr. 5.

M. Stube an einzelne Person sofort
zu vermieten. Bülbergweg 11, I.

Inst. Schlaft. off. Kirchstr. 10, v. v.
Möbl. Schlafst. Kandbergstr. 21, I.

Ich nehme die Heirathen v. 6. Mai
geh. das im Konsumverein beschäftigte
Personal hierdurch anzeig.

Brau Schabel, Eichendorffstraße.
Nachruf.

Am Freitag den 12. Mai entschied
nach längerem schweren Leiden unter
langjähriges treues Mitglied u. Sanges-
bruder, der Mauer

Karl Bachmann.
Wir werden ihm ein dauerndes An-
denken bewahren.

Sängerverein Thalia, Trotha.

Gardinen

grösste Auswahl schöner, neuer Muster,
nur haltbares, solides Fabrikat, in weiss u. creme

empfeht zu billigsten Preisen

Emil Höschel

Gr. Ulrichstrasse 52.

Holzarbeiter-Verband.

(Zahlstelle Halle a. S.)

Einladung

zu dem am Sonntag, den 21. Mai (1. Pfingstfesttag), stattfindenden

Vergnügn

bestehend aus

Konzert und Ball

im Saale des „Velleue“. Der Vorstand.
Anfang abends 8 Uhr.
Starten sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern sowie beim Kollegen
Grothe und in Jahn's Restaurant zu haben.

Damen-Konfektion, Neuheiten.

Herren-Anzüge, Ueberzieher.

Knaben-Anzüge, Mützen.

Mädchen-Jacketts, Mäntel.

Fert. Morgenröcke, Blusen, Unterröcke.

Korsetts, Schürzen, Handschuhe.

Normal-Hemden, Kamisols, Beinkleider.

Gardinen, Vitragen, Stores besonders billig.

Teppiche, Möbelstoffe, Portiären.

Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 23.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. S. S.) Halle a. S.



Provinzielles.

Weissenfels. Zum Maurerstreik. (Nachdem verspätet.) In der am Sonnabend, den 6. d. M., in der Zentralsalle stattgefundenen öffentlichen Mauererversammlung gab die Streikkommission Bericht über den gegenwärtigen Stand des Streiks. Ueberläufer sind bis jetzt 5 zu verzeichnen. Abgereist sind 100 Maurer, so daß noch 81 Kollegen zu unterrichten sind. Da uns von auswärtigen Meistern Arbeitsangebote gemacht sind, werden im Laufe dieser Woche noch mehr Kollegen abreißen. Die Meister sind fortwährend auf der Bahn, um sich fremde Arbeitskräfte anzuschaffen, was ihnen aber bis jetzt noch nicht gelungen ist. Mit welchen Mitteln die Meister arbeiten, beweist, daß ein hiesiger Meister bei 4 Naumburger Kollegen vorbrach, ob sie ihnen nicht Naumburger Maurer zuweisen könnten und gab ihnen einen Thaler, sie sollten mal dafür trinken. Die Naumburger Kollegen schickten uns natürlich die Adresse des betreffenden Meisters zu und ließen den Herrn Baunnternehmer dahin grüßen und wenn sie Maurer brauchen, sollten sie sich selber welche suchen. Die hiesigen Meister sind bei den Naumburger Meistern vorstellig geworden, wegen der von uns in Naumburg arbeitenden Maurer, worauf am Sonntag sämtliche Maurer wieder freibewand gehen wurde. Sollten wir uns dochselbe zu schätzen kommen lassen, wir wollen einmal sehen, wie die hiesige Polizei mit uns verfahren würde. Da die Meister von den Bauherren nun sehr getrieben werden, ob sie die Arbeit bald wieder aufnehmen lassen, und die Baue bis zum 1. Juli oder 1. October fertig sein müssen, ist uns, wenn die Kollegen ausbleiben, der Sieg bald gewiß. Ein hiesiger Bauherr erklärte uns gegenüber, er wolle bei dem betreffenden Meister, welcher seinen Bau ausführt, bald vorstellig werden, ob er so bald wie möglich die Arbeit auf seinem Bau wieder aufnimmt, wofür, so will er den Bau uns übertragen, indem sein Bau so wie im Tageblatte hergestellt wird.

Corbetta. Die gesperrte Straße Corbetta-Deufen, die wegen eines durch den Regen hervorgerufenen Dammerbruches nicht befahrbar war, ist seit Donnerstag wieder im Betrieb.

Aus dem Reich.

Berlin. Veruchte Abigung vor den Steinträgern. Schulz und Goldmann zur Zeit gelegt worden, die deshalb am 8. Mai vor der hiesigen Strafkammer des Landgerichts I als Angeklagte standen. Der Fall beweist, wie leicht Arbeiter auf die Anklagebank kommen können, wenn sie in den Verdacht geraten, sich an irgend welchen Ausschreitungen beteiligt zu haben, die im Zusammenhang mit der gewerkschaftlichen Bewegung stehen sollen. Auf einem Neubau in der Bergstraße 37 war es zwischen Wehmann und Neujahr zu Differenzen gekommen, weil der Voller am dritten Feiertage von den Steinträgern verlangt hatte, sie sollten bis abends 8 Uhr arbeiten, sie weigerten sich und darauf wurde der Steinträger Schulz entlassen; sein Kollege Goldmann legte selbst die Arbeit nieder. Sie fanden schnell eine andere Stelle und kamen am Tage darauf in die Restauration von Schramm, wo sie der Arbeitseigenen niedergelegt hatten. Dort befanden sich auch die Arbeiter Grupa und Effenberger, die weiter gearbeitet hatten. Infolge einer Bemerkung von Schulz, die — wie dieser meint — Grupa rein aus Mißverständniß auf sich bezog, kam es zu einer kurzen wüthenden Auseinandersetzung, bei der aber, wie Grupa und Effenberger selbst sagen, ihnen Schulz in feiner Weise zu nahe getreten ist. Gleichzeitig war im Lokal der Arbeiter Scheinmann, der stark betrunken war; dieser schimpfte den Effenberger und schlug den Grupa. Der Steinträger Schulz bemühte sich selbst um Erfolg, den Scheinmann von weiteren Ausschreitungen zurückzuhalten. Scheinmann, und merkwürdigerweise auch Schulz und Goldmann, wurden deshalb angeklagt, die beiden letzteren offenbar nur, weil im Vorverfahren die Befehlsgewalt sich etwas allgemein dahin ausgesprochen hatten, sie wären beschimpft worden. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß Goldmann überhaupt nichts gesagt hatte, so daß seine Freiprechung selbst vom Staatsanwalt beantragt wurde. Schulz sollte, als sich der Vort Schramm zwischen die Streitenden warf, um sie aus-

einander zu bringen, gerufen haben; Werden Sie bloß nicht gemein, dann werden wir's auch. Der Staatsanwalt sah darin eine Beihilfe zu der Mißhandlung (d. die Scheinmann gegen Grupa verübte). Schulz klärte aber dies dahin auf, daß die Worte Grupa und Scheinmann gegolten hätten. Der Verteidiger von Schulz und Goldmann, Rechtsanwält Meier, wies darauf hin, daß diese Erklärung viel besser im Einklange mit der Handlungsweise des Schulz stünde, als die Auffassung des Staatsanwalts. Das Gericht folgte die Sache auch so an und sprach Schulz und Goldmann frei.

Bei der Zusagevernehmung entwickelte sich noch eine charakteristische Diskussion zwischen dem Angeklagten Scheinmann und dem Zeugen Grupa. Scheinmann hieß — wohl zu seiner Entlastung — für nötig, hervorzuheben, daß er von der Dramatization der Arbeiter nichts wissen wollte, und machte dem Zeugen Grupa, den er in der Trunkenheit gemißhandelt hatte, zum Vorwurf, daß dieser ihn einmal habe betrunken wollen, der Organisations beizutreten. Scheinmann wurde trotzdem zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Berlin. Erhaltene Belohnung. Die Reichsbank hat der Frau Rindschmann, die freiwillig die von Grunenthal auf einem Kirchhof verstorbenen 44000 M. in Reichsbanknoten aufgefunden hat, die ausgesetzte Belohnung von 1000 M. ausbezahlt.

Hochzeits-Geschenke.

C. F. Bitter, Leipzigerstraße 90.
Für die Redaktion verantwortlich: **Wih. Zwienty** in Halle

Auf

Abzahlung

empfiehlt

L. Eichmann

anerkant ältestes, grösstes und renommiertestes

Waren- und Möbel-Haus

dieser Art am Platze

nur Gr. Ulrichstrasse 51 (Eingang Schulstr.)

6 Läden in den Kaisersälen

Anzüge

mit einer Anzahlung von M. 5 bis 10.

Kinderwagen

mit einer Anzahlung von M. 4 bis 9.

Wohnungs-Einrichtungen

mit einer Anzahlung von M. 20 an.

Ohne Anzahlung

erhalten neue Käufer, welche schon in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben, Waren aller Art.

Achtung! Zimmerer. Achtung!

Große öffentl. Versammlung

Sonntag den 14. Mai vorm. 11 Uhr im Restaurant Hohenzollern, Ludwig Buchererstraße 39.

Tagesordnung: Stand des Streiks. Ehrenpflicht aller Zimmerer ist es, zu erscheinen.

Die Kommission.

Achtung! Holzarbeiter. Achtung!

große öffentl. Holzarbeiter-Versammlung.

Montag den 15. Mai abends 8 Uhr bei Zahn, Martinsberg 6

Tagesordnung: 1. Für Brot und Freiheit, trotz Justizmarschs. Referent: Kollege Einhardt, Elberfeld. 2. Disziplin. 3. Verschickenes. 4. In dieser Versammlung sind alle Tischler, Drechsler, Stellmacher, Stroh- und Büchsenmacher eingeladen.

Der Einberufer.

Arbeiter-Bildungs-Verein Beih.

Versammlung

im „Felsenkeller“, Bahnhofsstraße.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Vortrag des Herrn A. Laube-Weißig über: Die Entziehung der Volksgewalt und die Freiheit in Deutschland. 3. Verschickenes. 4. Verschiedenes. Um regen Besuch bitten.

Der Vorstand.



Kreier Turn- und Athleten-Klub Adler, gegr. 1895.

Unser Gesellschafts-Kränzchen findet Sonntag den 14. Mai im Konzerthaus, Marktstraße 14, statt.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Es ladet hierzu Freunde und Sportkollegen freundlichst ein

Der Vorstand. J. A. G. Hoffmann, 1. Vorsitzender.

- Schultornister,
 - Schiefertafeln,
 - Schieferstifte,
 - Schulbücher,
 - Schultaschen,
 - Schiefertasten,
 - Bleistifte,
 - Schreibhefte.
 - Jugendheften,
 - Poesie-Albums,
 - Nichters Anker-Steinbaukasten,
 - Portemonnaies,
 - Schieferstiftiger,
 - Bilderbücher,
 - Nichters Geduldspiele,
 - Zigarrenabschneider,
- empfiehlt die
- ## Volksbuchhandlung
- Baunischestraße 3.

Achtung, Schuhmacher!

Montag den 15. Mai abends 8 Uhr bei Streicher, Al. Ulrichstraße

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Unklarheiten der Gewerbeordnung. Referent: Redakteur Zwienty. 2. Die Aussperrung der hiesigen Arbeiter. 3. Verschickenes. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Schuhfabrik von F. Baake sind besonders dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Athletenklub Teutonia.

Sonntag den 14. Mai 1899 nachmittags 3 1/2 Uhr ab

Tanz-Kränzchen in Schabes Schützenhaus.

In Anwesenheit der Mitglieder des Herrn W. Döll als Schlangenmensch sowie Produktion als Spezialist auf Strich-Pyramiden. Zum Ausklang gelangt C. Bauer'sches Lagerbier.

Fachverein der Maurer.

Filiale Trotha.

Sonntag den 14. Mai in der „Zahnsburg“, Trotha

Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Hefe zum Feste!

A. Schoenerstedt, Hefe-Fabrik,

jetzt: Kleins Klausstr. 18¹ (nur 40 Schritte v. Markt).

Glühkörper von größter Saugkraft und langer Brennweite.

von jedermann selbst aufzuhängen, officiere von heute ab das Stück 30 Pfg., per Dutzend 3.45 Mf.

August Haberland, Mittelstr. 2.

Beste Qualität nach wie vor 50 Pfg. per Stück.

Der Weg zur „Felsenburg“

ist vom Hochwasser frei.

Von reich an:

Speckkuchen Ragout sin Bouillon.

Anerkant guter Kaffee, eine große Tasse 15 Pfg.

Es ladet höflichst ein

Otto Wiedemann.

Für die Sommer-Saison



von
Mk. 5.-
an.

Grösste Auswahl in Damen- u. Herren-
Halbschuhen aus schwarzem und braunem
Leder.

Damen-Knopf-Stiefel

für jedes Paar Garantie.

Sehr empfehlenswert!

Nr. 156. Mark 9.-

11 Knopf hoch, prima Kalbleder, engl.
Schnitt, spitze Form.

Damen-Schnür-Stiefel

für jedes Paar Garantie.

Sehr empfehlenswert!



Nr. 172.

Mark 8.50.

Prima Kalbleder, englischer Schnitt,
spitze Form.

Thalia-Theater

Sonntag: den 14. Mai 1899

Gastspiel Ely Bender

Zata-Toto,

Montag: Zata-Toto.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Gubert.

Das Greiner-Sandor-Trio, Citter-
Kraft-Akrobaten an hängenden Ketten
und Dabour-Band-Cantilibrinen. —
Die Gebrüder Treptow, japanische
Barriere-Gymnastiker und Stoff-Akro-
baten. — Hr. Reginald Horle,
Salon-Malabarist und Jongleur. —
Signor Antonio Fradello, Land-
scharts, Thier- und Sport-Schnell-
Maler und Bild-Modelleur. — Hr.
Charles Edmond, mit seiner musi-
kalischen Burlesk-Kombination. — Die
acht Favoritinnen, Wiener Tanz-
Sängerinnen. — Fräulein Emmy
Husse, Geklags-Humoristin. — Herr
Engelbert Kassen, Original-Gel-
tags-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag
vormittags von 12 bis 1/2 2 Uhr:
Frei-Konzert.

Erholung Martinsberg 6.

Jeden Sonntag
Abendunterhaltung,
wozu freundlichst einladet G. Zahn.

Bier, frisch, Bier,
a Mandel 55 Pf.
Gochl. Wolkereibutter,
a Pfund 1 Mt.
Johannes Schwarz,
Meriburgerstr. 159.

Gebrauchtes Fahrrad, starkes
Lorenzrad, zu jedem annehmbaren
Preis zu verk. Meriburgerstr. 14, 11.

Herren-Zug-Stiefel.

Garantirt Handarbeit.



Nr. 231.
Mk. 10.-

aus gutem kräftigem Leder, aus einem
Stück gewalzt. Spitze und eckige Form.

Herren-Stiefel

mit Besatz oder zum Schnüren.



Art Brüssel.
Mk. 10.-

in nur guten Ledersorten. Spitze
und breite Form.

Mädchen- u. Kinderstiefel

fähre ich ein grosses Lager.

Kinder-Knopf-Stiefel

zum Preise von

Mk. 1.50 an.

Trotz der ausserordentlich billigen Verkaufspreise ist mein Schuhwerk nur aus **erprobt vorzüglichem**
Material hergestellt und ist bei **Goodyear-Welt-Schuhwaren** jede Verwendung von **Kunstleder** oder **Pappe**
ausgeschlossen. — Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. — Die festen Preise sind auf jeder Sohle aufgestempelt
und ist daher das geehrte Publikum vor Uebervorteilung geschützt.



Goodyear-Welt-Schuhwaren-Haus

Leopold Sternberg,

Gr. Ulrichstrasse 9, parterre und I. Etage.



Apollo-Theater.

Tägl. abds 8 Uhr. Direktion: Fr. Wiehle. Neuer Spielplan.

Große Künstler-Vorstellung.

Dassion, der berühmte Kunsttrabfahrer. Amanda Nordstern, die
beliebte Herren-Imitatrice. Ringkampf der Mlle. Princee mit dem
berühmten Bören und noch 9 Attraktionen.

Grossartiges Mai-Programm.

Jeden Sonntag von 11 1/2-14 Uhr:
Eintritt frei. **grosse Matinee.** Eintritt frei.
Brenntag 20 J. Konzert- u. Spezialitäten-Vorstellung. Programm 20 J.

Hohenmölsen.

Morgen, Sonntag den 14. Mai nachmittags 3 1/2 Uhr

Zahlstellenversammlung der Bergarbeiter.

In derselben wird Genosse Medeaux A. Weichmann aus Halle einen
Vortrag über: **Nansens Nordpolfahrt** halten. Der Vortrag wird durch
Zahlreicher Besuch erwünscht.

Der Vertrauensmann des Verbandes deutscher Bergleute.

A. H. V. T.

11 1/2 Uhr: Singstunde.

Den geehrten Mitgliedern des Gie-
bigenheimer Konium-Vereins zur
Nachricht, daß ich Auguststraße 63
**Rind, Hammel- u.
Schweinefleisch sowie
Wurst** verkaufe.

Rössler.

Empfehle beim Einkauf von Möbeln

mein gr. Lager (größtes hier am Platze)
neuer und gebrauchter Möbel
jeder Art. Wie bekannt billige und
reelle Bedienung.

**Friedrich Peileke, Geißt-
vis-a-vis Cafe Hohenzollern, Teleph. 1154.**

Dauerhafte Waagegefäße **cupf.
billig R. Katsch, Albrechtstr. 23.**

Stauarienvogel entfl. Gegen gute
Belohn. abzug. Thorstraße 26, Hof III.

Achtung!

Sonntag vormittag 11 Uhr im „Säbelpark“ und abends 8 Uhr
im „Finger Garten“

Zusammenkunft beh. Gründung einer Verwaltungsstelle d. obg. Kranken-
und Sterbefälle für Arbeiter aller Berufe ohne ärztliche Untersuchung.
Zutritt für jedermann. Die Kasse besteht seit 1891.

Cirkus Ed. Wulff.

Halle a. S. Rossplatz.

Heute Sonnabend den 13. Mai abends 8 Uhr

*** große außerordentliche Vorstellung. ***

Aufführung von: **Die geräubte Braut.**

Große romantische Ballett-Pantomime in 6 Bildern aus dem ungarischen
Leben und Treiben entnommen und verfasst von Herrn Dir. Ed. Wulff.
Mit großartigen Gruppierungen, Tänzen und Evolutionen
an Wasser und an Lande.

Außerdem Auftreten des gefaunten Künstler-Perfektionals sowie Vor-
führung der besten Schut- und Freiheitskämpfer des Maximalis durch Dir.
Ed. Wulff. **Sonntag** den 14. Mai nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
2 große Vorstellungen. Zur Nachmittags-Vorstellung achten Kinder im
Alter unter 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Eintrittspreise. In beiden
Vorstellungen: Die geräubte Braut. Hochachtungsvoll **Ed. Wulff**, Direktor.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- u. Knaben-Moden.

Der Ausstellung in meinen 12 grossen Schaufenstern bitte gefl.
Beachtung zu schenken.



Sommer-Paletots.
Havelocks.
Jackett-Anzüge.
Rock-Anzüge.
Joppen.
Diener-Anzüge.
Kutscher-Anzüge.

Knaben-Anzüge.
Knaben-Paletots.
Fryacks.
Knaben-Joppen
Knaben-Kleidchen.
Schul-Anzüge
in bekannt grosser Auswahl in elegantesten
Neuheiten.



Herrenschneiderartikel

laufen Sie am vorteilhaftesten und in großer Auswahl bei

Eugen Glaser, früher Wedell,
Gr. Ulrichstrasse 41.

Am Jahreschluss gelangen 4 Prozent Dividende in barem Gelde zur Auszahlung.

Gasthaus „Glück auf!“ Streckau.

Sonntag, den 14. Mai, hält der Jugend-Verein, Streckau, sein 5jähriges Stiftungsfest mit Ball ab, wozu ich mit Speisen und Getränken bestens aufwarten werde

E. Schubert.

Restaurant Neumarkt-Bierhalle

Breitestraße 3.

Sonntag den 14. Mai 1899

Familien-Abend verbunden mit Bandonion-Konzert.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Schiemann.

Brezlers Berg. Frei-Konzert.

Sonntag



Reiterwagen, getrichen, mit Eisenachsen, schön gearbeitet, 3 Mk., 4 Mk., 6 Mk.

Reiterwagen, gelb u. blau getrichen, mit Eisenachsen, ganz besonders stark, 7 Mk., 8.50, 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk., bis 24 Mk.

Sporthwagen, ein- und zweifach, in allen Preislagen von 6.50 an.

Eiserne Karren und Sandwagen von 1 Mk. bis 4.50 Mk.

Holzkarren, Holzwagen, Sand-schneefeln, Sandformen, Croquetts, Reiten u. s. w. zu bekannt billigen Preisen.

Robert Plötz,

17 Weidigerstraße 17.

Kinderwagen,

vom einfachsten bis zum feinsten.

Reisekörbe, Korbhülle, Wasch- und Tragkörbe,

besprechen alle anderen Kindwagen

empfehlen zu billigsten Preisen

W. Leopold,

Mauerstraße 13 neben der kathol. Kirche.

Pilante Schinken

4 bis 5 Pfd. Pfd. 56 Pf.

Wilh. Reumann,

Weißstraße 18.

Stiefel und Schuhe sehr dauerhaft, aus guten Rauthaten gearb. wie bekannt, empfiehlt zu billigen Preisen mir

J. Sternlicht, jetzt Villenstr. 10.

Chem. Reinigung, Färberei.

Damen- u. Herrengarderoben aller Art werden ungeräumt chemisch gereinigt oder gefärbt und zum Gebrauch fertig tadellos und schnell zurückgeliefert.

Anzug oder Kleid chemisch gereinigt von 2 Mk. 50 an.

Reinigung für chem. Reinigung, 3 Tage.

W. Assmann,

Obere Leipzigerstraße Nr. 60

am Kieckplatz.

Geb. Champagner-Flaschen, Rot- und Weißwein-Flaschen

kaufen stets **J. Sternlicht,**

Villenstr. 10, Telefon-Anschl. 1148.

Billigste Bezugsquelle email. Geschirre.

Einziges und größtes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen.

Komplette **Küchen-Einrichtungen**

à 15, 20, 30, 40, 50, 60, 75, 100, 150, 200 u. 400 Mk.

in größter Auswahl.

Großes Lager in sämtlichen email. Gegenständen für **Wolkereien.**

Anfertigung email. Schilder in allen Größen.

Burghardt & Becher

Erstes Geschäft: **Leipzigerstraße Fernsprecher 1226.**

Zweites Geschäft: **Neubau C. A. Kraamsch.**

Streng reelle Bedienung. Garantie auf jedes Stück. — Umtausch gestattet.

à 80, 75, 100, 125, 95.

à 45, 60, 75, 100, 95.

à 40, 50, 60, 75, 95.

à 40, 50, 60, 75, 95.

à 120, 150, 175, 95.

à 15, 15, 20, 95.

Waren-Möbel-Kredit-Haus
Robert Blumenreich
Halle a. S.
14 Leipzigerstraße 14.

Herren, Knaben,	Kleiderschränke
Damen-Konfektion	Bettkows
Kleiderstoffe	Sofas
Wäsche, Gardinen	Garnituren
Teppiche, Portieren	Spiegelschränke
Schuhe, Stiefel	Waschtisletten
Uhren	Spiegel
Regulateure	Küchenmöbel
Hüte, Schirme	Fahrräder
Kinderwagen	u. s. w.
u. s. w.	u. s. w.

Auf Kredit.	Kleinste Anzahlung.	
14	14	
14	14	
Auf Kredit.	Kleinste Abzahlung.	

Fahrräder: Columbia, Phaenomen, Warthburg.
Nähmaschinen: Wertheim, Frankfurt a. M., Köhler, Altenburg, Gritzner, Durlach.

F. Lauenroth, Mechaniker, Griffr. 16, neben der Adler-Apothek. Nähmaschinen- u. Fahrräder-Handlung. Reparatur-Werkstatt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster bevor Sie kaufen!

Von Bedeutung

für jedermann ist es, seinen Bedarf in Herren- und Knaben-Garderoben bei mir zu decken. Ich lege Wert darauf, nur gute belästerte Stoffe zu bearbeiten und in die Eleganz meiner Façons und die Sorgfältigkeit meiner Verarbeitung in jeder Weise unübertroffen.

Anzüge 12 bis 36 Mk. Hoch- und Jackett-Façon

Paletots 10 bis 30 Mk. mit und ohne Rückennaht

Hosen 2 bis 12 Mk. hell und dunkel, indelloser Schnitt

Joppen 1 bis 12 Mk. in allen Farben

Knaben-Anzüge 2 bis 10 Mk. entzückende Façons

S. Meyer,

Inhaber: **Julius Hammerschlag,**
36 Gr. Ulrichstr. 36

Bitte mein Herr!

Wenn Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis und wenn Sie Bedarf in Herrenkleidern haben, sehen Sie zu

Otto Knoll, Leipzigerstraße 36,

oberhalb des Turmes, im Bichers-Beck, das genügt! Dort haben Sie große Auswahl in fertigen Anzügen, Paletots, Joppen u. s. w., sowohl wie nach Maß. Ebenso finden Sie ein großes Stofflager von nur prima Qualitäten zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maß, sowie zum Ausbessern nach Winter.

Wohnung mit sehr geräumiger Wohnung. Laden jetzt Schneidreparaturwerkstatt, zum 1. Okt. zu vermieten Ecke Jakobstr. Verdenstraße 24 im Däterladen.

Soale-Terrasse. Sonntag: Familien-Abend. Fr. Trautwala.

à 80, 75, 100, 125, 95.
à 45, 60, 75, 100, 95.
à 40, 50, 60, 75, 95.
à 40, 50, 60, 75, 95.
à 120, 150, 175, 95.
à 15, 15, 20, 95.

Billigste Bezugsquelle email. Geschirre.
Einziges und größtes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen.

Komplette **Küchen-Einrichtungen**
à 15, 20, 30, 40, 50, 60, 75, 100, 150, 200 u. 400 Mk.
in größter Auswahl.
Großes Lager in sämtlichen email. Gegenständen für **Wolkereien.**
Anfertigung email. Schilder in allen Größen.
Burghardt & Becher
Erstes Geschäft: **Leipzigerstraße Fernsprecher 1226.**
Zweites Geschäft: **Neubau C. A. Kraamsch.**
Streng reelle Bedienung. Garantie auf jedes Stück. — Umtausch gestattet.

à 27, 30, 40, 50, 60, 75, 95.
à 27, 30, 40, 50, 60, 75, 95.

Morgen Sonntag, den 14. Mai nachmittags 3 Uhr

Frühjahrs-Rad-Wettfahren

Salleische Rennbahn: Merseburger Chaussee Nr. 4.

Selten günstiges Angebot.

Kleiderstoffe wie Wolle in 6 verschied. Farben Meter 50 Pf.	Kattune, Nouveautés, Mtr. 50 Pf.	Gardinen Bücher 5-140 Pf.	Warenhaus R. Perlinsky & Co., Gr. Ulrichstr. 27.	Bett-Kattune, reizende Muster, Meter 35 Pf.	Glühlicht- körper, abgebrannt, Stück 35 Pfennig.	Damenputz in großer Auswahl		
Kleiderstoffe, Beige u. Blau, Meter 78 Pf.	Battiste, reizende Muster, Meter 58 Pf.	Gardinen, Spachtelkante, weiß und creme M. 38 Pf.		Deutsch. Druck, Meter 55 Pf.	Gardinenkanten, gebogen, Stück 58 Pf.	Damen- Kapothüte, St. 75 bis 900 Pf.		
Kleiderstoffe, Wolle u. Seide, Mtr. 1.10 Mtr.	Organdis, Nouveautés, Meter 68 Pf.	Bettvorleger, Arminier, Stück 85 Pf. aus Zell Stück 1.25 Mtr.	Konsum-Bereine erhalten Fleischmarken.	Kleider-Barchent, gewebt, Meter 36 Pf.	Gardinenkanten, Stück 50 Pf.	Kinderhüte, garbirt, St. 38 bis 400 Pf.		
Kleiderstoffe, Nouveautés, Meter 1.50-6.50 Mtr.	Muffeline, reizende Muster, Meter 68 Pf.	Kattune, reizende Muster, Meter 24 Pf.		Schürzen für Damen u. Kinder in großer Auswahl.	Bett-Zulets, Gelegenheitskauf, Meter 38 Pf.	Sämtliche Zuthaten zur Damenschneiderei		
Kleiderstoffe, Seppir, Meter 44 Pf.	Kleiderstoffe Sattwolle in allen Farben Meter 36 Pf.	Kattune, reizende Muster, Mtr. 38 Pf.	Wir bitten unsere Schaufenster zu <u>beachten!</u>			Leppiche, mit kleinen Fische- schiffen Stk. 7.50 M.	Sandtücher, Gelegenheitskauf, Meter 25 Pf.	Reise- und Wasch-Nörbe spottbillig.

Herren-Anzüge,
Paletots, Mäntel, Joppen, Beinkleider
in den neuesten Mustern und allen Stoffarten bei grösster Auswahl.

Burschen-Anzüge
in den reizendsten Dessins in allen Preislagen.

Knaben-Anzüge, Paletots
in den schönsten Façons, all. Farben schon v. M. 3 an bis zu den elegantesten.

Anfertigung nach Mass unter Garantie des Gutsitzens.

Arbeiter-Garderoben
wie bekannt zu niedrigsten Preisen.

Stute & Meyerstein
Grosse Ulrichstrasse 16.

Sireng feste, billigste Preise.

Louis Böker
12 Leipzigerstr. 12.

Anerkannt billigste Bezugsquelle
für
Glas, Porzellan und Steingut.
Grösstes Lager am Platze.

Kaffeesevice, hochfein, 9teilig, 3 M.
Waschgarnituren, ff. dekoriert, 1.25 M.
Satzschüsseln, 6 Stück, 75 Pf.
Teller, gross, tief und flach, von 6 Pf. an.

Die schönsten Vorratstonnen
für 50 Pf.

Otto Hammelmanns Schuhgeschäft
55 Geiststrasse 55
hält sich für den Festbedarf bestens empfohlen.

Werkzeuge für alle Handwerke, Haus- u. Küchengeräte,
Eisen, Stahl und Kurzwaren,
Spaten, Schuppen, Drauerfellen,
Drahtgeflecht in allen Arten
in nur besten Qualitäten empfohlen billigst
Franz Krug,
Rannischestraße 12.

Dauerhafte Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglichster Ware empfiehlt
W. A. Rhyts, Halle, Trödel 2.

Einen großen Vorrat Bettstellen
mit und ohne Matratzen
Lager fertiger Sofas
liefert billig
Emil Richter, Sattler u. Tapezierer,
Zeitl., Gartenstraße 4.

Barbflechten.
Kann Ihnen gottlob berichten, daß
ich durch Ihre briefliche Behandlung von
meinem kardinigen Leibel, Barbflechten,
vollst. befreit worden bin. Doherrain
d. 16. Jan. 98. Gottfried Moser. Man
wende sich brieflich an O. Muek, pratl.
Arzt in Glarus (Schweiz).

Stiefel und Schuhe werden billig
repariert, wie bekannt mit guten
gebrauchten Riemenleder, nur bei
J. Sternlicht, jetzt Villenstr. 10.
Fernsprecher 1148.

Breit-Mittagsstück per Woche 3 Mtr.
Wm. Richter, jetzt f. f. Universität 1. 1.
Landwehrstraße 21 ist eine ideale
freundliche Wohnung sofort zu verm.
Preis 480 M.

Damen-Putz. Ausstellung eleganter Neuheiten. **Hüte** vom einfachsten bis zum elegantesten. **Kaufhaus H. Elkan,** Leipzigerstr. 87.

Mache auf meine Schaufenster besonders aufmerksam.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. S.) Halle a. S.



Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftleben ist eine

zuverlässige und übersichtliche

grosse Wandkarte des Deutschen Reiches

für jedermann ein unentbehrbares Bedürfnis.

Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eigenschaften versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigen Preisen zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 66 Zentimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Städten und Orten versehen, sowie zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Kontur- und Zimmerschmuck.

Unsere bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

nur 75 Pfennig.

Für auswärtig bis zur II. Zone sind 30 Pf. (von der II. Zone ab 55 Pf.) für Verpackung und Porto beizufügen.

Eine Karte hängt zur Ansicht für Interessenten in unserer Expedition aus.

Bestellungen

auf die Karte werden möglichst bald gegen obigen Betrag und Einbindung der Abonnentenlieferung erbeten.

Die obige Vergütung gehören wir nur unseren Abonnenten. Nicht-Abonnenten indes geben wir diese Wandkarte zum Preise von 4 M. ab.

Halle a. d. S., im März 1899.

Redaktion und Expedition des Volksblattes.

Gleichzeitig nehmen Bestellungen entgegen:

Volksbuchhandlung: Mannischestraße 3.
Buchhandlung von H. Leopold, Reiz, Bogislauer 2a.
Buchhandlung von Warneberg, Reiz, Weisfeld, Klitzingplatz.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 13. Mai 1899.

Mit dem Anstand der Zimmerer beschäftigte sich am Sonnabend die Monatsversammlung des Fachvereins der Zimmerer bei Schiemann. Ammerad Billie erstattete Bericht über den Streik. Er gab bekannt, daß derselbe bis jetzt gut verlaufen sei, und daß nur einzelne Meister noch nicht beauftragt hätten. Ein Antrag des Ammerad Schmidt wurde angenommen, welcher lautete: Tritt ein Ammerad wieder in Arbeit während der Woche und verdient so viel, als die Streikunterstützung ausmacht, so hat seinen Anspruch auf Unterstützung. Er braucht aber auch seinen Streikbeitrag zu zahlen. Angenommen wurde auch ein Antrag des Ammerad Billie, daß die nächsten oberen Jollen oder am Unterstützung verzögert. Ferner wurde beschlossen, daß die Mitglieder, welche sich dem Streik nicht angeschlossen, sich als ausgeschlossen zu betrachten dürfen. Auf Antrag des Ammerad Schulze wurde dem Ammerad Billie der volle Lohn bewilligt so lange der Streik dauert; er hat aber seinen Streikbeitrag auch zu zahlen.

Die Niebeckischen Montanwerke haben ihren Aktionären in diesem Jahre 12 Prozent Dividende erbracht. Der Bruttoertrag beträgt nach Abzug der Geschäftskosten 2142184 M., gegen 2087115 M. im Vorjahre. Also in einem Jahre eine Vermehrung des Heingehens um rund 55000 M. Dabei jährten dieselben Leute über die Begehrtheit der Arbeiter, wenn diese als die eigentlichen Grundbesitzer dieses Heingehens ihren fähigen Tagelohn um einige Pfennige aufsteigern wollen. Es geht doch nichts über die kapitalistische Unverschämtheit.

Trotha. Die Schusspockenimpfungen in hiesiger Gemeinde finden am 10., 12., 17. und 19. d. Mts. von nachm. 4 Uhr ab im Schullehrer Schulz 2. statt. Am 10. und 12. sind alle im vorigen Jahre oder früher gebohrnen, noch nicht geimpften oder erfolglos geimpften und daher nochmals zu impfenden Kinder. Dieselben sind leitens der hierzu verpflichteten Eltern, Väter oder Vormünder zu den Impfterminen in reinem Zustande bei Vermehrung der gefährlichsten Bestrafung pünktlich zu stellen. Behinderungen durch Krankheit sind durch ärztliches Attest zu entbinden.

Giesleben. Städtische Behörden als Werkzeug der Kapitalisten. Am 2. Mai d. J. sandten die hiesigen Malegeschiffen ein Schreiben an den Obermeister der hiesigen Maler Zinnma, in dem sie zur Befreiung ihrer Lage die gleichmäßige Arbeitszeit und 35 Pf. Minimumlohn forderten. Der Herr Obermeister hatte nichts Gütliches zu thun, als dieses Schreiben dem Zimmermeister auszuhandeln. Derselbe befürwortete es an die Polizei und diese erließen bei der Zusammenkunft der Maler 2 Mann stark und stellte die Frage, ob eine Verammlung abgehalten würde, was jedoch verneint wurde. Verammlung abgehalten stund. Die der Zimmermeister dazu kommt, sich um unsere Lohnverhältnisse zu bestimmen, ist uns nicht recht klar.

Naumburg. Freie Turner. Am Sonntag, den 7. Mai, fand im Schwarzen Acker die dreitägige diesjährige Turnversammlung statt. Dieselbe war von 14 Vorturnern besucht. Dorn, Grana und die Einzel-Mitglieder von Weiskens fehlten unentschuldig. Die Vorturnerleistung wurde um 10 Uhr mit den Dreiwandungen zur Kreisverstellung einleitet. Darauf fanden Dornen, Kangel und Weid Wohnungen statt, während die Vorturner die Turnspiele wurden unter Aufsicht des Bezirksvorsitzmanns ausgeführt. Darauf fand die Vorturnerleistung statt. Darauf beteiligten sich 19 Turngenossen. Es wurde u. a. beschlossen, am 3. Juni eine Nacht-Turnfahrt nach Naumburg zu veranstalten, wozu sich die Turner zwischen 12 und 1 Uhr nachts in Weiskens treffen. Die Nachtturnfahrt schließt sich dann am 4. Juni die Kreisverstellung an. Das Bezirksturnfest findet am 13. August statt. Zum Punkt Bundesurlaub in Weiskens wurde zu verschiedenen Anträgen Stellung genommen und die Delegierten beauftragt, diese Stellungnahme dem nächsten Vorstand zu bringen. Beim 5. Punkt wurde beschlossen, die nächste Vertreterversammlung mit Bezirksurlaub im Juli in Halle I abzuhalten. Am Verchiedenen wurden noch einige Angelegenheiten erledigt. Darauf erreichte die Sitzung 1/6 Uhr ihr Ende.

Naumburg. Herr Medert und die Kaiserin. Sie sollen ihn nicht haben! Den 1. Mai nämlich, also sprach Herr Medert. Am 1. Mai vermittelte, wo das gelante Personal der Wägenfabrik an der Arbeit war, wurde der Fabrik-Arbeiter beauftragt, Herrn Medert um die Freigabe des Nachmittags anzufragen. Herr M. antwortete kurz: „Machen Sie, was Sie wollen!“ Auch auf dreimalige Anfrage, ob er eventuell Anstellungen vornehmen würde, erfolgte dieselbe Antwort: „Nun, da thoren die Arbeiter auch, was sie wollen“ und — feierten. Medert (obgleich er vor nur Jahresfrist einem Arbeiter verheiratet, er werde seinen Leute wegen seiner politischen Meinung mangeln), hat auch, was er wollte und — gab am nächsten Tage zwei Arbeiter den Vortag. Was damit kam, machte er wohl nicht erwartet haben. Die 24 Arbeiter, die gefeiert hatten, erklärten sich mit den Gemäßigten solidarisch und legten ebenfalls die Arbeit nieder. Die eingeleiteten Verhandlungen zerlegten sich an den Wägen der Herrn M. Allen sieht die Fabrik offen, nur die beiden Gemäßigten nicht. „Nun, vor dem haben die Arbeiter kein Gegenpartier ergriffen, sondern einmütig erklärt: Entweder alle — oder keiner. Eine am 3. Mai stattgefunden öffentliche Gewerkschafts-Versammlung sprach den Ausschüßigen ihre volle Sympathie an und ernannte sie zu ihrem Vorstand. Die in der Versammlung gethane Forderung eines Verzeichnisses der Wägenfabrik: M. werde „die Bude zumachen“, erregte nur Betrüben. — Schließlich sei noch ein Auspruch des Herrn M. erwähnt, den er einem, ihn über das Wort, der Auslieferung bringenden Arbeiter gegenüber gemacht. Es heißt nämlich: „Warum haben Sie? Sie wollen den 1. Mai feiern?“ „Ja, ja, Herr Medert, so viel Angst vor dem „roten Geppern“! Man gleich da nur dem bekannten, blindwichtigen, lachenden Herrhiesler. Eine vernünftige Auseinandersetzung mit den Arbeitern wäre doch viel gescheiter gewesen. Es heißt ferner, daß der Ausschüß bald mit einem Sieg der Arbeiter enden wird. — Aber wenn nicht, wird wenigstens Herr Medert vor dem Solidaritätsgefühl seiner Leute Achtung bekommen.

Weiskensfeld. Selbstmord zweier Schwestern. Am

Montag nachmittag haben sich zwei Schwestern, Verkäuferinnen in einem hiesigen Kurzwaren-Geschäft, Ida und Klara Wegsch von hier, 18 und 15 Jahre alt, in der Saale oberhalb des Weiskensfeldes ertränkt. Man fand dort einen Zeit ihrer Kleidungsstücke am Ufer, auch hatten dieselben einen Brief an ihre Eltern geschrieben, in welchem sie ihren Entschluß mitteilen und um Verzeihung bitten. Klara hatte eine ganz minderwertige Kleinigkeit aus dem Geschäft entwendet, was von einer anderen Verkäuferin verraten worden war. Deswegen wurde sie von ihrem Chef, da der Fall schon einmal vorgekommen war, zur Delle geteilt und entlassen. Beide Schwestern haben dann insahe ihres verletzten Gemüths den Tod gesucht. Die ältere Schwester ging mit in den Tod, trotzdem sie sich nichts hatte zu schaden kommen lassen.

Fein. Gewerkschafts-Kartell. Am 5. Mai abends 9 Uhr, hielt das Gewerkschafts-Kartell seine regelmäßige Monats-Versammlung ab.

Am 1. Punkt wurden die Adressen der Vorstände resp. Vertretern, sowie Arbeitsnachweis und Auszahlung der Monatsunterstützung der einzelnen Gewerkschaften genehmigt, damit in nächster Zeit die Monat-Zahlen in der Korberei der Gewerkschaften (Weiskensfeld) ausgehändigt werden können. Am 2. Punkt wurde das geplante Gewerkschafts-Kartell, erstens da einige der hiesigen Gewerkschaften eine nicht zugehörige Antwort gaben, andererseits sich an hiesigen Tage keine geeigneten Vorstände befinden, nach vorhergegangener Debatte abgelehnt. Letzter den 3. Punkt, „Wohnungs-Kartell“, eröffnete sich eine etwas lebhaftere Debatte, mit welcher sich der größte Teil der Delegierten beschäftigte. Durch diese Kartell beabsichtigt das Kartell die hiesigen Wohnungen, so weit dies möglich ist, einer Kontrolle, welche sich auf die sanitären, sowie hygienischen Zustände beziehen soll, zu unterwerfen. Da in betreff des Wohnungs-Kartells in hiesiger Stadt es vorgekommen ist, daß dort, sogar vier Familien in einer einfacheren Wohnung sich haben Unterkommen lassen müssen, soll gleichmäßig durch diese Kartell, welche der Behörde unterbreitet wird, gesagt werden, wie und in welchem Sinne hier Remedie geschaffen werden kann. Man wurde sich schließlich dahin einig, eine Kommission von 7 Mann, welche die Vorarbeiten zu dieser Kartell ausarbeiten soll, zu wählen. Das Kartell bedingt in betreff dieser inneren, aber äußerst wichtigen Arbeit bei der hiesigen Gewerkschaft auf die größte Bereitwilligkeit zu haben, damit auch genügend Material vorhanden möge. Am 4. Punkt, „Arbeitsnachweis“, wurde die Sonntagarbeit in einzelnen hiesigen Betrieben, einer noch möglichen Kritik unterworfen. Es waren hierzu wiederum verschiedene Bemerkungen eingebracht: es haben sich einzelne Delegierte verpflichtet, nochmals die Verhältnisse zu kontrollieren, wenn die Arbeiter von den Fabriken resp. Werkstätten in das Blatt zu veröffentlichen, damit endlich diesen unglücklichen Zuständen ein Ziel gesetzt werden kann. Ferner wurde das Vergütigen der Schneider, welches letztere in der Zentrallhalle abgeholt haben, kritisiert. Der Delegierte der Herr Brande wurde leitens des Kartells verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeiter keinen Schaden erleiden, welche im Laufe des Jahres abholen wollen, nicht wieder in der Zentrallhalle stattfinden, möglichenfalls die Gewerkschaft der Schneider die letzte Monats-Auszahlung zu tragen hat. Es wurden noch einige interne Sachen verhandelt, hierauf erfolgte Schluß der Sitzung um 12 Uhr. Unentschuldig fehlten 2 Delegierte der Schneider, 1 der Arbeiter und 1 der Zigarrenarbeiter. Geschäftlich fehlten 2 Delegierte der Holzarbeiter, 1 der Metallarbeiter, 1 der Zigarrenarbeiter und 1 der Müller.

Hörsing. In dem großen Unglück auf der Wägenfabrik am 11. April sind 11 Personen in den Tod gekommen: Am dem in Höhe am Sonntag stattgefundenen Turnfest beteiligten sich auch aus dem benachbarten Hörsing, jenseits der Mulde gelegen, verschiedene junge Leute, ältere dagegen beizuhelfen anlässlich des Festes Verwandte und Bekannte. Gegen 11 Uhr, mit mehreren Verletzungen, die teilweise angetreten sind, der bedeutenden Höhe haben die Arbeiter sich lieber über die Mulde mittels Seiles hinüber bewegt, wozu sich 13 Personen einschließlich der Arbeiter beteiligten. Als Fährweg durch das Schornstein-gerüst man das Ziel, wozu man sich nähern geleitet wird, welches aber der Strömung nicht genügend Widerstand leistete und schließlich zerbrach, wodurch die Fährwege dann die Gewalt über das Fahrzeug verloren und der Kahn umschlug, wobei 11 Personen ihren Tod in der Hochluft fanden. Unter den Entkommenen befinden sich auch die beiden Fährleute Weiskens und Böhm aus Hörsing. Auch und die beiden Fährleute sind bis jetzt noch in Seilens auf dem Seilens verhaftet; in der Höhe der Gegenstände in eine Trammel, welche höher von den Turnern herrührt, aufgefunden worden, außerdem wurde in der Höhe noch ein Herrentanz auf der Höhe beobachtet. Auch soll der Kahn mit der Zahl der Verunglückten gehen sein, da dieses Fahrzeug nur für 10 Personen bestimmt ist.

Völsen. Die Zeit des Justizausflusses hat schon so manches Charakteristik des Unternehmertums hervorgerufen, der nachfolgend im Völsener Volksblatt veröffentlichte Aufsatz dürfte aber doch wohl als der Spiegel der Niedertadt bezeichnen können.

Anruf

an die Einwohner von Völsen und Umgegend. Wir rufen an alle die dringende Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß die Kaitatoren des Völsener Maurer-Freiw. in keiner Weise eine Beschädigung in Stadt und Land finden. Mehrere Bürger der Umgegend.

Die Unterdrückung kann niemand darüber täuschen, von dem dieses Kabinettrecht der Unternehmertum stammt. Zum besten Verständnis der Dinge seien hier die Forderungen, um die die hiesigen Maurer in den Streik getreten sind, mitgeteilt. Statt der 11 stündigen Arbeitszeit fordern sie eine solche von 10 Stunden und statt der bisher gezahlten 25 bis 30 Pf. Stundenlohn wird ein Lohn von 35 Pf. pro Stunde verlangt.

Und diese behenden Forderungen haben die Epigonen und Landwirte von Völsen und Umgegend zu aufgebracht, daß sie die lösen Streikfreiheit am liebsten vernichten möchten. Aber Völsen liegt ja nicht im Königreich Sachsen!

Der Völsener Volksbote wird in Arbeiterfreien viel gelesen. Werden die Arbeiter sich nicht endlich bewußt werden, daß die Unterdrückung eines derartigen Blattes Selbstmord begreifen heißt?

Grat. Wegen Belästigung des Richterkollegiums vom Landtagspräsidenten Dresden hat sich heute Gen. Müller, als früherer Redakteur der Tribune, vor dem hiesigen Staatsanwalter verantwortet. Es handelte sich um den bekannten Vorkämpfer, der eine Kritik über das Schornstein-Kartell im Völsener Volksblatt, in dem er sagt war, daß Angehörige der Arbeiterpartei von dem obersten sächsischen Gerichts-Hof wiederholt aus Unbilligkeit als milderer Rechts erklärt worden seien. Der Verteidiger erbot sich, den Wahrheitsbeweis für diese Behauptung zu erbringen. Es wurden zwei Urteile des Oberlandesgerichts Dresden angeführt. Der Staatsanwalt protestierte gegen die auszusprechende Weidgerechtigkeit von Urteilen des Dresdener Oberlandesgerichts und hielt aus

Die Strafkammer für unbedeutend, an den Geschwörden den Bescheid des Termins, jedoch die Einforderung der Originalen über die zitierten Urteile.

Zorga. Noch immer die Dominikanische Rede. In der gegen Gen. Saha schwebenden Beladungsfrage sollte am Dienstag, das Urteil aufgehoben, wieder Termin hier stattfinden. Da Zahl aber den Vorlesenden, Vorgesetzten, Direktor Wegmann, wegen Beladungsbelästigung, das Gericht nach dieser Beladung Freitag, wurde die Verhandlung verlagert und dürfte in ca. 14 Tagen wieder stattfinden.

Hitterfeld. Austritt aus der Landeskirche. Die hiesigen Genossen finden, wenn noch etliche gewillt sind, die Antwort auf das Vorkommnis bei dem Begräbnis uninteressant. Erre ist nicht schuldig zu bleiben, beim Unterzeichneten um Zweck des Austritts aus der Landeskirche bis Sonntag, den 14. Mat, melden. Es ist zu erwarten, das sich schon verschiedene Genossen gemeldet haben, doch noch viele folgen werden. **W. Hetterfeld, Dehmerstr. 13.**

W. Drohngis. Maus aus dem Kriegerverein! Dem Vorstandsmann der hiesigen Steinarbeiter sowie noch vier oder fünf anderen Arbeitern gilt folgendes Schreiben zu:

Herrn Selzer!
Laut Anzeiger aus dem Landratsamt, durch Herrn Gensdarm Menger hier, welche dem Vorstand des Kriegervereins, zur Rückübernahme zugeordnet wurde, ergab: daß Sie sich am 9. Mat, bei einer Versammlung bei Verndorf hier, öffentlich als Genosse des sozialdemokratischen Heiden Herrn Florin aus Zeitz bezeichnet haben und im Bureau dieser Versammlung mit tätig waren.

Um Grund des Paragrafen 3a der Satzungen des Kriegervereins zu Drohngis, müssen wir Sie aus dem Verein ausschließen, nach Ihnen hierdurch mitgeteilt wird. Drohngis den 2. Mat 1899.

Der Vorstand des Kriegervereins.
Worum handelt es sich hier? Selzer ist Vertrauensmann der Steinarbeiter und hielt als solcher eine Versammlung ab, in der Genosse Florin aus Zeitz referierte. An der Diskussion gewandte Selzer den Auspruch: „Genosse Florin“. Das ist nun kein Verbrechen und dafür wird er aus dem Kriegerverein gestrichen und mit ihm noch andere Steinarbeiter. Dem Vorleser ist es also der Gensdarm Menger, der dem Landratsamt hieron Anzeige gemacht hat, und das Landratsamt hat nichts Giltigeres zu thun, als den Vorstand des Kriegervereins zu benachrichtigen. Man ersieht hieraus, wie also Gensdarm, Landratsamt und Kriegervereins Vorstand zusammen arbeiten und es fragt sich nun doch noch, ob die Arbeiter, die sich ihre eigene Anbahnung bewahren wollen, noch länger in den Kriegervereinen verbleiben wollen. Sie müssen sich rufen, daß jeder Schritt, den sie thun, beschritten wird und daß sie dann doch über kurz oder lang aus dem Verein fliegen. Wenn das Wesen des Kriegervereins so in das Arbeiterleben hineingreift, wenn, wie im Falle der Drohngiser Steinarbeiter es schon vorgeht, ist, daß der Arbeiter sich höhere Löhne zu eringen sucht, dann muß doch klar sein, daß Arbeiter nicht mehr in Kriegervereine als Mitglieder gehören. Darum sollten alle Arbeiter den Kriegervereinen den Rücken kehren.

Magdeburg. Sal mal, Schwager, machste denn das öfter so? Diese ahnungslose Frage stellte dieser Tage ein Mitarbeiter des „Neuen Wochens“ an einen hiesigen Gefe an einen jungen Mann. Dieser berichte auf seiner Gehirnschau Magdeburg; er ist seit zwei Jahren in Wien a. N. verheiratet. Sie, meine Schwagerin, welche mit ihren Eltern in Magdeburg wohnt, kam was abends verheiratet von der Oberstaatsanwaltschaft einer Freundin und wurde an dem Zeitpunkt von einem Herrn in dem umfänglichen Bunde angeschlossen, mit ihm eine Tasse Kaffee zu trinken. Ihren Schwager sofort erkennen, verteilte sie sich und nahm dankbar seine Begleitung an, um ihm in dem kleinen Cafe zurückzuführen. Hier aber folgte ihr beim Kaffeetrinken den Schlier zurück und blickte lächelnd in das im Augenblick nicht sehr geistreiche Gesicht ihres flotten Schwagers!

Alte Provinzial-Nachrichten.
In Halle brennt eine drang ein Glasbläser von einem Inländer der 15jährigen Landwirtschöchter Döring ins Auge und verlor

daselbst säuer. — Ein Acker Junge abgesehen hat sich beim Anhalten auf der Anbahn nach 3a hin der Arbeiter starrer. Jüngerdem brach er dabei auch noch den linken Arm. — Weil sie eine kleine Duerchschneidung nicht beachtete, trat bei der Dienstadt Vertha Thiem in Kottensfeld der Windharrkrampfs und sie ist hier in der hiesigen Klinik bald nach ihrer Eingliederung. — Bei Spielen mit einem Revolver traf der Kellnerlehrling Junke in Galle da den auf die Wunde liegenden Maschinenarbeitern Kleinrot in den Hüften. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich. — In Za da hat sich der Auswähler Richter erkrankt. — In Za da wurden bei einem Palmbaumgarten die Werke des Johannas Wertens in Verdenleben von einem Gläubiger überfahren. — In Grunz stürzte eine 70jährige Kaufmannsdienerin in der eiterischen Wohnung zwei Stodert hoch und war sofort tot. — In Delis a. B. erhielt der Landwirt Strahl bei dem Verische, seine beiden sich neudenden Hände mit einem Revolver in der linken Hand, die eine so grobe Wundschuß nach sich zog, daß Strahl im hiesigen Krankenhaus sich einer Operation unterziehen mußte.

Versammlungsberichte.

7. Formier. Die am Sonntagabend stattfindende Mitglieder-Versammlung der Section der Formier, Krummader und Hilfsarbeiter des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes war wegen der Tagesordnung außerordentlich stark besucht. Genosse Weichmann hielt am 1. Punkt einen lehrreichen Vortrag über den Stand der Arbeiterbewegung in der Erde, und ging hierauf dann näher auf die Reise nach Wien ein. Waren die Ausführungen des Redners im Eingang lehrreich, so noch mehr als durch Klarheit und Wort die geistvolle Weise trefflich erläutert wurde, so daß Redner am Schluss mit einem feierlichen Worte die Entschlossenheit und Entschlossenheit, alle anwendenden Mitglieder eine Aufmerksamkeit und Begeisterung an den Tag legen, wie selten zuvor. **Punkt 2.** Punkt: Rückblick auf die Maifeier, wurde in reger Debatte ein guter Verkauf derselben konstatiert, was aber nur durch den günstigen Handel erzielt werden konnte. Hierauf erklärte man für die üblichen Kollegen, sondern auch für die ganzen übrigen Metallarbeiter von Halle und Umgegend. **Punkt 3.** Punkt: Verbandangelegenheiten, wurden die Mitglieder insgesamt ermahnt, in ihrem nächsten (Metallarbeiterzeitung) mehr wie früher Beachtung zu schenken. Hierauf legten sich noch 10 neue Mitglieder an. Auch ermahnte der Vorleser alle Anwesenden, mit dafür zu sorgen, daß die zukünftigen Versammlungen ebenso gut besucht sein mögen, wie die heutige. **Schluss 12 Uhr.**

7. Die Kesselschmiede und Hilfsarbeiter hielten am Sonntagabend, den 6. Mat, in der Werkstätte ihre regelmäßige Mitglieder-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung standen vier Punkte. Der 1. und 2. Punkt wurde bis zur nächsten Versammlung verlagert.

Punkt 3: Abrechnung vom Stiftungsfeste, ergab ein Defizit von 16.30 Mk. Es wurde beschlossen, dasselbe aus der Vereinskasse zu decken. Das Stiftungsfest ist zur Zufriedenheit aller davon Beteiligten ausgefallen.

Punkt 4: Berichtendes. Zu dem Bericht der Gewerkschaftsdelegierten, betr. die Angelegenheiten des Arbeitersekretariats, erklärten sich die Versammelten damit einverstanden. Nachdem dem Vereinsangelegenheiten geregelt worden waren, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Die Hilfsarbeiter hielten am 6. Mat in Johns Restauration ihre Generalversammlung ab. Der Kassierer gab die Abrechnung des 1. Quartals. Hierauf wurde dem Kassierer Decharge erteilt. Unter Vorbehaltens kam der Stellmachereitret bei der Firma Lindner zur Sprache, wobei das Verhalten des Herrn Lindner den Streikenden gegenüber kritisiert wurde. Ein Delegierter des Hilfsarbeitersekretariats teilte mit, daß das Kartell beschloffen habe, bei solchen Streiks, wo höhere Löhne amandiert werden, besonders die Augenmerk darauf zu richten wie es jetzt gerade wieder bei dem Lindnerischen der Fall sei. Es gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: Die heutigen Mitglieder-Versammlung erklärt sich für den Streik der Lindnerischen Kollegen vollständig einverstanden und verpflichtet, alle anzuzubieten, um die geordneten Forderungen der Stellmacher durchzuführen. Danach wurden für den Fonds des Arbeitersekretariats 50 Mk. bewilligt. Ferner wurden die Kollegen aufgefordert, welche am

1. Mat gearbeitet haben, dem Bescheid, den selben Tagesberdienst abzugeben, nachzukommen. Hierauf wurde beschlossen, zwei Kollegen aus der Lohnkommission auszuscheiden, da sie dieses Verhaltens wegen nicht würdig seien, ein solches Amt zu bekleiden.

Nach Ergründung der Lohnkommission schloß die gut besuchte Versammlung um 11 Uhr.

7. Steinereier. Sonntag, den 7. Mat, fand die regelmäßige Mitglieder-Versammlung statt. Nach Aufnahme vier neuer Mitglieder, welche der Vorlesende herzlich willkommen hieß und ermahnte, eifrig und treue Mitglieder zu bleiben, erläuterte das Begrüßungscomite einen kurzen Bericht. Demnach findet unter Schartzl Montag, den 22. Mat (2. Pfingstfesttag), im Konzerthaus statt. Als Langgeld hat jeder sich am Langzeitige 1 Mk., Nichtzähler 50 Pf. zu entrichten. Der Vorlesende erklärt, dieses Vergnügen recht zahlreich zu bezeichnen. Ein Streitfall mehrerer Kollegen wurde unserm Schiedsgericht übergeben. Nach Erörterung einiger anderen Punkte schloß der Vorlesende mit einem dreifachen Hoch auf den Centralverband die gut besuchte Versammlung. **A. D.**

7. Brauereiarbeiter. Eine öffentliche Brauereiarbeiter-Versammlung tagte Sonntag, den 7. d. Mts., im Glauddischen Schützenhause. Genosse Albert referierte an Stelle des abwesenden Genossen Ehlers über Ziele und Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung. Nach dem vortrefflichen Vortrage wurde zum 2. Punkt darüber diskutiert, ob die mit den Brauereieren abgeschlossenen Vereinbarungen in diesem Jahre zu kündigen seien. Kollege Reifer erklärte, daß nur die Organisation der Brauereiarbeiter resp. das Gewerkschaftskartell befragt sei, die Vereinbarungen zu kündigen, jedoch nicht der Versammlung das Recht zu, sich darüber zu äußern. Von verschiedenen Rednern wurde gefordert, daß die Brauereieren die Vereinbarungen nicht frist unbeeinträchtigt, namentlich bei der Wahl der indifferenten Arbeiter daran hindern. Auch über den Antrag, die Vereinbarungen zu kündigen, wurde lebhaft diskutiert, und die Brauereieren sich willkürlich über die Bestimmungen des Statuts hinwegsetzen und vielfach Leute ohne den Nachweis einstellen. Die anwesenden Arbeitervertreter forderten die Brauereier, ihren etwaigen Material zu übergeben, damit sie von Abhilfe dringen könnten. Eine Resolution, die Vereinbarungen in diesem Jahre nicht zu kündigen, wurde mit geringer Majorität verworfen. **H.**

Aus dem Reich.

Brieg. Wegen verschiedener Sittlichkeitsvergehen verurteilte die Strafkammer des Obergerichtes Dr. Aßig aus Ohlau zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis. **Der Verichts Assessor W. A. Schütz,** welcher aus Gabelsberg eine Schandthat einige Tage dort zu viel abgeben liegt, wurde von der Strafkammer zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Wegen das Urteil im Wodrosger Hermann zu Breslau hat der Verteidiger die Revision eingelegt.

Vermischtes.

*** Bank in einer Kirche.** Der Chor der Kirche in Burga de Dama, einem Dorfe der Provinz Soria (Spanien) dürfte während eines Gottesdienstes ein, dem Hunderte von Personen anwohnten. Die Bank und die Verbindung waren unbeschreiblich. Dreizehn Personen sind schwer, zahlreiche andere leicht verletzt.

Wenig Selbstmord unter merkwürdigen Umständen beging in Paris der Kindarzt Vororet. Er war mit einer angehenden Schönheit, der Tochter eines mehrfachen Millionärs, verheiratet und Vater dreier Kinder. Vororet sollte nun wegen schwerer Sittlichkeitsdelictes verurteilt werden; in günstigen Falle war die Emigration in eine Fremdenheim sein Kos. Frau Vororet billigte nun nicht ohne den Gesichts ihres Gatten, sich in seinem Arbeitszimmer durch Gaseinathmung zu töten, sie hielt auch ihr Verprechen, während der Statistrophe im Nebenzimmer verweilend, seine Absätze der letzten Augenblicke sorglich anzumerken, eventuell seine Fragen zu beantworten. Mithin führte die junge Frau alles aus. Sie erzählte den ganzen Vorgang bis zu dem entsetzlichen Momente, da Vororet die letzten vernünftigen Worte sprach: „Ich leide fürdort, ich fühne!“

Beantwortlicher Redakteur: Wilhelm Twinty in Halle

Schuhwaren für Herren, Damen, Mädchen und Kinder. Massen-Verkauf in Halbleder-, Koxleder-, Rindleder-, gelben Leder-, Zeug- und Turner-Schuhwaren, Leder- und Gorpantoffeln. Der große Umsatz ist ein Beweis der Beliebtheit meiner Schuhwaren, welche sich durch Eiz und Haltbarkeit auszeichnen. **Kaufhaus H. Elkan,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Brauerei Albert Morell Halle a. S., Fernspr. oder 488 empfohlen angelegentlich **Schankbier,** Bestes Saushaftungsbier, garantiert nur aus Malz und Hopfen hergestellt. Per 48 Flaschen 3 Mark.

10 Pfg. Uhrglas, Uhrring, Zeiger, neue Feder 1 Mark, neuer Cylind 2 Mark, Uhrgehäuse 15 Pfg., dasselbe in Neusilber 25 Pfg., Schlüssel 5 Pfg. Von grosser Wichtigkeit ist nun für jedermann, dass Sie trotz meinen enorm billigen Preisen auf jede Reparatur für genaues Gehen **1 volles Jahr Garantie** haben, deshalb gehen Sie nicht fehl und wenden Sie sich sofort bei der Reparatur Ihrer Uhr an **Sparmann** Uhren-Fabriklager Spezial-Reparaturwerkstatt Gr. Steinstrasse 47.

Dr. Thompson's Seifenpulver spart Zeit und Geld Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Mit Namen Dr. Thompson in Schutz genom. Vorzugsweise nachahmungslos. Zu haben in allen besterren Drogerien, Program- u. Seifenhandlungen. Alleinige Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

Hochfeines Sauerkohls in Erhöfen und ausgewogen **Carl Lange** Fernspr. 1086. Al. Ulrichstrasse 26.

Regen-Schirme sowie Reparaturen aller Art. Billigste Preise am Plage. **W. M. Beckmeyer,** Leipzigerstr. 16, Fernspr. 1086.

Bauustellen in I. Bauweise am Ballerweges preiswert zu verkaufen durch **W. Lucke, Maurerstr.,** Steinweg 26.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Hallschen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. & M. S.) Halle a. S.